

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und

Preußische

Zeitung

gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 66. Elbing. Donnerstag, den 16ten August 1821.

Dresden, vom 2. August.

Vorgestern verloren wir einen sehr geachteten Staatsbeamten und treuen Patrioten, den Königl. Geh. Finanz-Rath und Kreishauptmann des Meissner Kreises, Herrn von Zeschau, durch den Tod. Bei einem Spazier-Ritte, auf seinem Gute im Städtchen Dohna bei Pirna, bekam sein sonst gesundes Pferd plötzlich epileptische Zufälle, stürzte mit ihm zusammen, wälzte sich auf ihn und drückte ihm die Brust zusammen, so daß er bewußtlos aufgehoben ward, und, aller schleunigen Hülfe und ärzlichen Mittel ungeachtet, zwei Stunden darauf seinen Geist aufgab. Er war nur 34 Jahre alt geworden, und an seinem frischen Grabe weinen acht Waisen mit der trostlosen Witwe, ein sehr würdiger Vater und vier liebende Geschwister. Er gehörte zu den seltenen Menschen, die sich unter allen Ständen einer allgemeinen Achtung und Liebe zu erfreuen haben. Auch in der literarischen Welt war er durch seine vortrefflichen Gedichte und Erzählungen, unter dem Namen Wilibald, bekannt. Die Waisen-Anstalt in Pirna verliert in ihm unersetzlich.

Mit der Ernte sieht es sehr traurig aus, täglich regnet es so, daß das geschnittene Getreide nicht zum Trocknen kommen kann und die Körner bie und da bereits auszumachen anfangen. Auf die Gesundheit wirkt diese nasse Witterung ebenfalls sehr nachtheilig,

und wir hören jetzt mehr von Krankheiten und plötzlichen Todesfällen, als vor dem Jahre um diese Zeit.
Paris, vom 28. Juni.

Der Constitutionel hat die Abstimmungen des Prinzen Salleyrand, des Grafen Segur und des Comte Chateaubriand, welche alle drei in der Haarkammer gegen das, von der Deputirtenkammer angenommene Gesetz, daß die Censur fortzudauern solle, gesprochen haben, ausführlich und besonders abdrucken lassen. Alle drei erklären sich der Presselfreiheit geneigt, weil sie nicht all in überhaupt den Grundsätzen und den konstitutionellen Charten gemäß seyn, sondern auch, weil sie gerade das Interesse des Königes und der konstitutionellen Verfassung, so wie das Wohl des Staates in der gegenwärtigen Zeit fördern werde, wogegen die Censur, statt der Regierung nützlich zu seyn, unsäglich und unzulänglich sey, wahre Nachtheile zu verhindern und Gefahren abzuwehren; vielmehr erregte sie Misstrauen gegen die Minister, und entziehe ihnen schon darum allein die Mittel und das Ansehen, wohlbärig und kräftig für das gemeinsame Interesse des Königes und des Staates zu wirken. Der Prinz Salleyrand fordert statt der Censur ein nachdrückliches Repressiv-Gesetz.

Unter dem Titel: „Napoleon Bonapartes Werke“ wird in Paris eine Schrift erscheinen, deren zweiter Theil seine Correspondenz in Egypten, und die fol-

genden Jahre auf seine Briefe während des Consulates, imgleichen die während seines Kaiserthumes ergangenen Proklamationen, von ihm gehaltenen Reden, Einzelnes, was er in St. Helena geschrieben, vertraute Briefe, und eine Sammlung bisher unbekannter Anecdote enthalten sollen. Der erste Theil, welcher später als die übrigen erscheinen wird, soll die Genealogie seines Geschlechtes bis zum Jahre 1268 hinaufführen, und mehreres bisher nicht Gedrucktes, was er in seiner Jugend geschrieben, und eine sehr detaillierte Chronologische Geschichte seines Lebens mittheilen. —

Vom 30. Jul. — General Sebastiani sagte neulich in seiner bestigen Rede über den Gesetz-Entwurf des Budgets, unter andern: „Die größten Missbräuche bietet das Kriegsministerium dar: 24,000 Mann Gardes auf 60 000 Mann Linientruppen ist außer allem Verhältnisse, und vermehrt unzulänglich die Staatslasten durch höheren Sold; Napoleon hatte nur 14,000 alte Garde bei 800,000 Soldaten. Es ist zwar verboten, Solde der Nicht-Aktivität zu geben; man hat aber dafür die Urlaube auf unbestimmte Zeit erfunden, und auf diese Art 2000 Offiziere außer Tätigkeit gesetzt. Ein vor treffliches Genie-Corps ist ohne Beschäftigung; nirgends gewahrt man Verdächtigungs-Anstalten; insbesondere ist, seit Hünengangs Schleifung, Lyon und der ganze Osten Frankreichs offen. Die Conscripten sind nicht gekleidet, nicht gewaffnet, nicht geübt. Das Marine-Ministerium wirft das Geld im wahren Verstande des Wortes, ins Meer; es bessert immer an seinen alten Schiffsgrippen, statt die Bauart der Amerikanischen anzunehmen, und auf die Zeiten zu denken, wo eine französische Flotte zur Seite einer Amerikanischen, England das Gleichgewicht halten könnte.“

Aus Marseille. Die Fregatte Aurora von 36 Kanonen zu Portemouih steht in Begriff, nach dem mitteleuropäischen Meere abzusegeln. 4000 Mann Landtruppen sollen bordiert seyn, die britische Macht auf diesem Meere zu verstärken.

Zu hiesigen Hafen befand sich gegen Ende des Jul. ein griechisches Schiff, welches in Livorno 2000 Flinten abgeholzt, und hier einen weiteren großen Vorraath derselben angekauft, auch Waffenschmiede und andere Handwerker mit eingenommen hatte. Ein anderes griechisches Fahrzeug, des Pascha von Egypten, hat 12 000 Flinten an Bord genommen, welche man ebenfalls für die Griechen bestimmt glaubt. Viele junge, in Frankreich befindliche Griechen, haben sich auf diesem Fahrzeuge nach Griechenland eingeschifft.

In Grenoble soll dem Andenken des Ritters Bayard eine, bei Raggi in Paris in Bestellung gegebene Statue in Bronze gesetzt werden; sie wird den Helden in dem Augenblicke darstellen, wo er vom Todesstreiche getroffen, vom Pferde gestiegen, und gegen einen Baumstamm gelehnt, sein letztes Gebet zum Himmel sendet.

Turin, vom 14. Juli.

In den sardinischen Staaten ist ein neues Münz-System eingeführt, zufolge dessen neue piemontesische Lire ausgeprägt werden, die ganz den französischen Franks gleichkommen. Die Goldmünzen sind zu 20, 40 und 80 Lire. Der Silbermünzen gibt es vier Sorten, nämlich von 5, 2, 1 und ein halb Lire oder 50 Cent.

Türkische Grenze, vom 25. Juli.

Man vernimmt, daß von Seiten Russlands der Pforte eine Note übergeben worden, worin verlangt wird: 1) daß alle christlichen Kirchen, welche während der letzten Ereignisse im Umfange des osmanischen Reichs zerstört worden, wieder aufgebaut; 2) daß sämmtliche christliche Bewohner des osmanischen Reichs bei der denselben durch die feierlichsten Erkatare zugessicherten Rechten und Privilegien geschützt; 3) ein Unterschied zwischen den rebellischen Griechen und den friedlichen und unschuldigen Individuen dieser Nation gemacht, und Letztere nicht deshalb, weil sie dieselbe Sprache reden und gleiches Costume tragen, mit Erstern gleich behandelt werden sollen; 4) endlich, daß Alles in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei baldmöglichst auf den rektamäßigen Fuß restituirt werde. Die befriedigende Antwort, welche die Pforte auf diese Reclamationen zu ertheilen bat, soll binnen kurzer Frist, man sagt binnen 8 bis 10 Tagen, verlangt worden seyn.

Constantinopel, vom 22. Juni.

Die Wuth der hiesigen Moslemimen, die sich seit mehr als drei Monaten an den Griechen fast erschöpft hat, fängt nun an, auch wider die reichsten christlichen Armenier zu räsen. Dieses uralte asiatische Volk nähert sich durch Kleidung und Sprache mehr den Türken; ihre armenische Sprache ist hier nur in ihren Kirchen gebräuchlich. Mit den Griechen zusammen machten diese Unglücklichen hier an die 200,000 Seelen aus; entwaffnet wie sie, steht zu befürchten, daß sie jetzt derselben Grausamkeit zur Beute werden.

Smyrna, vom 19. Juni.

Man schätzt die Zahl der hier unter den Dolchen der Mahomedaner gefallenen Christen jedes Alters und Geschlechtes, auf 12,000 und drüber. — (Eine Angabe, die sehr übertrieben scheint.)

London, vom 27. Juli.

Bekanntlich haben im Cabinet, auf Veranlassung des Parlamentes, über die Verminderung der Verwaltungsausgaben, lebhafte Diskussionen statt gefunden, und das ganze Resultat derselben ist, daß viele arme Schreiber abgedankt und außer Brod gesetzt worden sind. Graf Liverpool hat sich über dieses so zwielose als unbarmherzige Verfahren, das er kleinliches Käseschälen nennt, sehr lebhaft ausgesprochen, und Gegenstände ausgeführt, bei denen, ohne die Ehre, die Sicherheit oder den Glanz der Nation zu gefährden, Millionen erspart werden könnten, statt daß die mit Verwünschung und Thränen bedeckte Abdankung der unglücklichen Subaltern-Beamten, eine Minder-Ausgabe von kaum einigen hundert Pfunden bewirke.

Mis Carlisle war von der konstitutionellen Gesellschaft angeklagt, ihres bereits verhafteten Bruders Aufruhr verkauft zu haben, in dem unter anderen folgende Stelle vorkommt: „Wer von einer britischen Constitution spricht, der spricht von Unforn. Das Volk hat keine Constitution. Die spanische ist doch auf etwas, was der Vernunft gleicht, gegründet; die britische ist aber nichts weiter als Bestechung; die Gesetze sind parteiisch. Die Bestechung ist weltkundig, sie macht einen anerkannten Theil des Systems aus, und ist das Del für die Räder der Regierung.“ Die Jury deliberirte 19 Stunden, die 12 Geschworenen konnten sich nicht einigen, daher trug der Anwalt der Beklagten auf ein nolle prosequi an, und die Klage ist biedurch aufgehoben.

Die Briefposten werden in Zukunft von London nach Dover in 10 Stunden gefahren, und von Dover in Dampf-Paketbooten, in 2 Stunden nach Calais geschafft werden.

Das Transportschiff Nautilus, verließ den Capit. Parry in der Hudsonstraße. Dieser gedachte noch vor Winter nach der Behringstraße zu kommen, wo selbst er überwintern wollte.

Nach dem Courier, melden Briefe aus Constanti-nopol vom 21. Juni. Baron Stroganoff habe sich damals noch auf seinem Lardsche zu Busuldere befunden; eine Nachricht, sagt der Courier hinzu, welche wahrscheinlich neuer ist, als irgend eine, die man bereits in Paris haben konnte.

In dem Frieden, welchen Russland 1791 mit der Pforte schloß, war es eine ausdrückliche Bedingung, daß sie nie wieder zu der Maasregel schritte, einen christlichen Gesandten in die Sieben-Thürme zu setzen. Darum empfehlen selbst die Times, das durch die Pariser Blätter bekannt gewordene höchst unwahr-

scheinliche Gerücht von Einsetzung des genannten Barons in die Sieben-Thürme, mit der, einem Gegenstande von solcher Wichtigkeit angemessenen Vorsicht aufzunehmen.

Ein anderes Schreiben aus London,
vom 31. Juli.

Es wurde gestern ein Cabinets-Math im Department der auswärtigen Angelegenheiten gehalten, welschem Graf Liverpool, Lord Londonderry und die meisten Cabinets-Minister beiwohnten; die Verhandlungen dauerten über 4 Stunden. Man vermutete, daß der Gegenstand derselben wohl größtentheils eine Berathschlagung über unser zu beobachtendes Benehmen, im Fall der Krieg zwischen Russland und der Türkei ausbrechen sollte, gewesen seyn dürfte.

Aus Brasilien haben wir hier Nachrichten bis zum 22sten Mai. Sie enthalten einige interessante Bemerkungen über die Art und Weise, wie der Prinz nach der Abreise des Königs seine Funktionen als Regent des Landes erfüllt. Seine Proclamation schloß bekanntlich mit dem Versprechen, alle Missbräuche abzuschaffen. Dieses Versprechen hatte er schon anfangen in Ausführung zu bringen, indem er alle unnötige Bediente abschaffte und nur 50 Personen zum Dienste im Palaste behielt; er verkaufte zwei Drittheile seines Marstalls und schaffte die zweite Tasel bei Hofe ab. Er besuchte in Person verschiedene öffentliche Departements, und gab denselben, welche kaum fähig in Erfüllung ihrer Pflichten waren, nachdrückliche Verweise. Dies hat die größte Aufmerksamkeit, besonders im Zollhause veranlaßt. Das Kriegsgericht machte einen Belohnungs-Vorschlag für einen Offizier, welcher dem Prinzen sehr ergeben war, und zwar wegen der dem Staate geleisteten Dienste. Der Prinz schrieb aber unter den Vorschlag, daß das Kriegsgericht diese Dienste namhaft gemacht haben sollte, um sie seiner Aufmerksamkeit zu würdigen, und verweigerde die Belohnung. Er hat auch den Inlands-Zoll auf Salz nachgelassen, und zwar aus der Ursache, weil diese Maasregel dem Ackerstande Vortheil bringe. Diese Geschäftigkeit des Prinzen hat ihn bei den Brasilern sehr beliebt gemacht. Nach der Abreise des Königs von Rio de Janeiro verlassen nun auch die meisten fremden Gesandten jene Stadt.

Der Tod von Bonaparte ist eine Wohlthat für die Einwohner von St. Helena. Es können nunmehr wie ebemals fremde Schiffe ohne alle Einschränkung bei St. Helena vor Anker gehen, welches unsere Regierung den hiesigen fremden Gesandten und Consuln hat notificiren lassen.

Der Courier enthält heute Nachrichten aus Paris, nach welchen ein Krieg zwischen Russland und der Pforte wenn nicht schon ausgebrochen, doch als unvermeidlich dargestellt wird, und man war der Meinung, daß Österreich und selbst England daran Theil nehmen dürften. Gestern fielen hier die Stocks auf einmal 2 Prözent, und zwar aus der Ursache, weil durch allerlei Gerüchte bewogen, ein jeder elte, seine Staats-Papiere zu verkaufen. Man sprach unter andern wieder von einer Veränderung im Ministerio, von einem Misverständnisse zwischen der Bank und der Regierung in Betreff der Zahlung der Dividende, welche die Bank nicht mehr vorschreiben wollte, und daß eine Flotte nach dem mittelländischen Meere ausgerüstet würde; alle diese Nachrichten scheinen indessen irrig oder zu voreilig zu seyn, und die Stocks haben sich heute wieder etwas gehoben.

Bei unserer Nordpol-Expedition hatten sich auch auf einem Transport-Schiffe 22 lebendige Ochsen, Hammel, Schweine u. c. befunden. Die Schiffe waren auf länger als 3 Jahre verproviantirt. Man hatte bekanntlich eine Insel entdeckt, die Resolution genannt; wegen des Eises aber hatte man diesesmal nicht ans Land kommen können.

Der König ist diesen Morgen um 11 Uhr unter Bedeckung eines Detachements Lanziers nach Portsmouth abgegangen. — Am 2ten August tritt der Herzog von Cambridge die Rückreise von hier nach dem Continente an.

Vermischte Nachrichten.

In Coburg ist die alte Sitte verboten worden, wonach jeder Handwerksbursche, wenn er zum erstenmal in einer Gesellen-Versammlung erscheint, den sogenannten Willkommen (ein großes Gefäß voll Bier) auf einmal aussaufen mußte.

Vor vollendetem 24sten Jahre soll im Weimarschen der Regel nach, künftig kein Mann heirathen.

In einem Landstädtchen der Woywodschaft Plozke, das fast ganz von armen Juden bewohnt ist, fehlte es diesen an Erwerb. Sie beschlossen also bei einem bedeutenden Bau in der Nachbarschaft auf Arbeit zu gehen. Der Bauherr verweigerte ihnen aber die Anstellung, weil das Haus rasch beendigt werden müsse, und er also nicht Arbeiter brauchen könne, die wöchentlich durch ihren Sabbath einen Arbeitstag verhindren. Auf diese Erklärung soll der Rabbiner den Leuten erlaubt haben, die Feier des Sabbaths auf den Sonntag zu verlegen. (??)

Handels-Nachrichten.

Amsterdam, 31. Jul. 128pf. schöner bunter poln.

Waizen 175 Ggl., 126pf. pommerscher 145 Ggl., pommerscher Roggen 108 Ggl., 118pf. preußischer 95 Ggl.; Hafer fand ziemliche Frage. Hamburg, 3. August. Waizen: Fast alle Sorten sind etwas höher notirt. Schöner Danziger würde baldige Käufer finden. Verschiffungen finden indessen gar nicht statt; die Ausfuhr beschränkt sich lediglich auf die Umgegend. Roggen: Seewärts geht davon nichts ein. Die Preise behaupten sich reichlich. Hafer: Bei der geringen Zufuhr gut gehalten und bezahlt, und kann solche Ware sich einen baldigen Absatz versprechen.

London, 27. Jul. Von Waizen hatten wir heute wenig frische Zufuhr, daher beste Ware zu den letzten Preisen rasch weggesucht wurde. Hafer ist 1 Schilling pro Quarter im Preise gestiegen. (Ein Quarter ist gleich 5 Scheffl. 22 Mezen Berl. Maass.)

Lissabon, 14. Jul. Die Korn-Käufer halten auf höhere Preise (für pommerschen Waizen z. B. 480 Rs. pro Alqueire.) Die lagernde Masse von Waizen ist zu bedeutend, um ein rasches Stehen zuzulassen. Gerste ist gänzlich übersüßt und ohne Umsatz; Preis 100 a 120 Rs. In Porto sind bis jetzt nur schöne Waizen-Gattungen angenehm und mit 800 a 880 Rs. bezahlt, ordin. notirt man 600 a 650 Rs. Roggen ist daselbst flau, Preis 200 a 260 Rs. Gerste gilt 160 Rs. pro Alqueire. (Alqueire = 4 Mezen Berl. Maass; 100 Reis = 3 Gr. 7½ Pf. Pr. Cour.)

Philadelphia, 30. Mai. Der Büschel Waizen kostet 75 bis 80 Cent; Roggen 40 Cent und Hafer 25 Cent. (1 Büschel enthält 10½ Berl. Mezen. 100 Cent machen 1 Dollar, und 1 Dollar ist gleich 7½ Schilling Sterling à 8 Gr. 4½ Pf. Pr. Cour.)

Königsberg.			
Cours vom 9. August 1821.	Verk.	Käufer.	
Ducaten neue .	1.—	—	9 29
alte .	—	—	9 24½
Albertsthaler röndige .	4 8½	—	—
Rübel neue .	3 8½	—	—
Friedrichsd'or .	—	—	17 12
Münze .	100½ Rl.	—	Rl.
Pfandbriefe Östpr. .	—	—	80½
Stadt-Obligationen .	71½	—	—
dito neue Coupons .	65½	—	—
d'to alte dito .	88	—	—
Staats-Schuldscheine .	—	—	68½
Prämienscheine .	—	—	—
Lieferungs-Scheine .	—	—	—
Tresorscheine .	Thaler-S.	100½	81½

Beylage

Beylage zum 66sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 16ten August 1821.

Ereignisse in der Provinz Ostpreußen im Monat Juli 1821.

In Pillau ließen 72 Schiffe (worunter 48 mit Ballast) ein und ausgelaufen sind 67 (14 mit Ballast). In Memel kamen 71 Schiffe (worunter 65 mit Ballast) in den Hafen und 69 sind ausgelaufen, von denen nur 3 mit Ballast beladen waren. Auf den Königbergerischen Handlungsspeichern sind 96 Lasten inländ. und 2254 Lasten ausländ. Getreide aufgemessen und 523 Lasten Getreide sind abgemessen worden.

Unglücksfälle. Durch Brand wurden zerstört: im Dorfe Freimark 2 Bauerhäuser und 12 hölzerne Gebäude; in Ramutten ein Wohnhaus; in Schönwiese 2 Wohnhäuser und 1 Stallgebäude; in adl. Arnstein 1 Bauer, und 1 Instmannshaus mit 2 Scheunen (ein zweijähriges Kind kam dabei um das Leben); im Dorfe Bassen eine Brachstube, wobei ein 86jähriger Greis das Leben verlor; in adl. Lehwald 1 Wohnhaus nebst Stall. — Durch den Blitz wurden einsgeschert: im Dorfe Jedwabno 2 Scheunen. — Ertrunken sind: ein zehnjähriger Knabe in Bernsteinbruch Memler Kreises; ein Kind von 2 Jahren in Falkenau; ein 13jähriges Mädchen zu Wesselsköpen beim Wasserschöpfen; ein Kuirassier beim Pferde-tränken im Frischingfluss; zwei Frauenzimmer beim Baden in der See unsern Rauschen. — Ein Fischerwirb aus Neukuhren stürzte beim Reiten vom Pferde und brach das Genick. Ein Knecht aus Pr. Holland fiel in der Trunkenheit in die brühende Meise der Brauerei zu Westenhoff und starb an der Verbrührung. Eine Frau verlor ihr Leben durch eine Kopfverletzung, die ihr beim Lieberritten zugefügt wurde. — In den Gewässern wurden tot aufgefunden: in Memel ein Matrose, der vom Mastkorbe gefallen war; ein neunzehnjähriges Dienstmädchen; eine 50jährige Dienstbotin; ein Schuhmacher; in der Alte ein vermüthter Knecht aus Steinmalde; in Königsberg ein weiblicher Körper. — Selbstmorde sind 6 durch Männer und einer durch ein Frauenzimmer verübt.

Bei ihrer Abreise empfahlen sich allen Bekannten und Freunden

Herr. Simon.

Henriette Simon,

geborene Post.

Elbing, den 11ten August 1821.

Theater-Anzeige.

Unterzeichnete beobachten sich dem verehrten Publikum ergebenst anzuziegen: daß morgen, Freitag den 17. August zu unserm Besitze gegeben wird: Welche ist die Braut? oder: Die große Theegesellschaft; Lustspiel in 5 Aufzügen von Frau v. Weizendorf. — Wir verfehlen nicht hiezu ergebenst einzuladen.

Carl und Amalie Wacker.

Vorladung.

Auf dem albhier auf der Lastadie belegenen, dem Kaufmans Carl Ernst Kawerau gehörigen, mit der Hypotheken Nummer A. X. 63 a. bezeichneten Grundstück stehen Rude. III. No. 2. 666 Atlr. 60 gr. für den Fuhrmann Philipp Albrecht auf Grund des von den damaligen Besitzern, dem Vorbesitzer Christian Hinz und seine Gattin Anna Elisabeth geborene Glück vom 18/roten Junius 1804. von Notar und Zeugen ausgestellten Schuld-Instruments in Folge der Verfügung vom 15ten Oktober 1804 eingetragen, welche angeblich bezahlt sind. Es haben auch mehrere Erben des am 18ten Januar 1808 verstorbenen eingetragenen Gläubigers quittiert. Es kann jedoch die Erfüllung dieser Forderung im Hypotheken-Buch noch nicht erfolgen, weil die Legitimation dieser Erben und die Quittung des Sohnes erster Ehe Philipp Albrecht fehlen. Auf den Antrag des Besitzers, des Kaufmanns Carl Ernst Kawerau werden daher alle Diesenigen, welche auf die besagte Forderung aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, insbesondere die Erben des verstorbenen Fuhrmanns Philipp Albrecht, namenlich dessen Sohn erster Ehe, Philipp Albrecht, oder dessen Cessiorarien oder die sonst in sein Recht getreten sind, hierdurch aufgesondert, innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 6ten Dezember c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Depurirten Herrn Justizrat Jacob im Stadtgericht angesetzten Termin, entweder in Person oder durch einen zulässigen, mit gehöriger Information versehenen Bevollmächtigten, wozu den Auswärtigen die Herren Justiz-Commissarien Niemann, Senger, und Störmer in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und mit Angabe und Bebringung der erforderlichen Beweismittel

auszuführen und darauf die weitere rechtliche Verhandlung der Sache zu gewärtigen. Im Fall sich Niemand meldet, werden die Ansprüche für erloschen erachtet, mit Abschung der Forderung und Cassation des vorhandenen Documents, woran blos das erste Blatt mit dem Eintragungs-Bermerk sitzt, versahen werden.

Elbing, den 13ten Juli 1821.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

P U B L I C A N D A.

Da die diesjährige Hommelshaltung in dem Raum vom 20ten August bis den 8ten Septbr. c. statt haben wird, so werden sämtliche Hausbesitzer zur Vermeidung des Wassermangels bei etwaiger Feuergefahr, aufgefordert, vor jedem Hause während dieser Zeit ein mit Wasser gefülltes Gefäß aufzustellen. Wer dieser Verfügung nicht nachkommt, verfällt in eine Strafe von 15 gr.

Elbing, den 14ten August 1821.

Königl. Preuß. Polizey-Direktorium.

Den Bier- und Branntweinschänken wird das bestehende Gesetz in Erinnerung gebracht, daß den in Dienst stehenden Soldaten keine Gedanke auf Credit gegeben werden müssen, weil für die Bezahlung solcher Schulden Niemand einstehe kann.

Elbing, den 11ten August 1821.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß der Schuhmachermeister Johann Hinterkauf und dessen Braut Euphrosina Goebel nach dem gerichtlich errichteten Ehe- und Erbvertrage die Güte, gewinnschaft, sowohl im Besitz des Vermögens, als des Erwerbes vor Eingehung ihrer Ehe ausgeschlossen haben.

Elbing, den 10ten Juli 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations-Patent, sollen die den Wälzenbräuer Michael Schönischen Erben achtzig sub Litt. A. l. 567. und A XVII. No. 128. hieselbst gelegene, auf resp. 4224 Rilt. 24 gr. 9 pf. und 375 Rilt. 11 gr. 9 pf. gerichtlich abgesetzten Grundstücke, und wovon das Erstere ein Wohnhaus auf der Hommel belegen, zu welchem eine Brugerechtigkeit, und das zweite ein Gartenhaus und ein Doss, und Gärtnergarten

von 1 Morgen 100 Quadrat-Ruthen groß, welches an der Wallstraße zwischen dem Berliner und Danziger Thor belegen, gehörte, öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 1sten November c. den 2ten Januar 1822 und den 2ten März 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Jacob anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Beisitzer bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse Ursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 10ten Juli 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations-Patent, soll das den Fuhrmann Friedrich Ehlerschen Erben gehörige sub Litt. A. XIV. 20. auf dem St. Georgedamm gelegne, auf 298 Rilt. 56 gr. 4½ pf. gerichtlich abgesetzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termine hiezu ist auf den 14ten November d. J. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Jacob anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Beisitzer bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. — Elbing, den 1sten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da in dem, zum öffentlichen Verkauf des, der verwittweten Roggenbusch, jetzt geehelichte Radke gehörigen sub Litt. A. XIII. No. 15. hieselbst auf dem Tie-damme gelegenen Grundstück, welches auf 187 Rilt. 69 gr. 11½ pf. gerichtlich abgesetzt worden, auf den 31sten März c. anberaumt gewesenen Termine sich kein Käufer gemeldet hat, so haben wir einen nochmaligen Lizitations-

Termin den 19ten September c. Vormittags um 11 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zollungsfähigen Kaufstücken hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadigericht zu erscheinen die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubtoren und gewaltig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wian nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 13ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da die diesjährige Hommelshüzung Montag den 20sten August c. anfangt, und die Reinigung der neustädtischen Hommel der Brunnens und Faulhommel circa bis zum 8ten Septbr. beendet seyn wird; so wird solches dem Publico mit dem Bemerkern bekannt gemacht, daß durch die zu treffende Vorkehrungen die Mühlen nicht am Vermahlen des Getreides gehindert werden. Zugleich wird bekannt gemacht, daß die zur Hommelshüzung erforderliche Arbeiten dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden sollen, und hierzu ein Termin auf den 16ten d. M. 10 Uhr zu Rathhouse vor der städtischen Bau-Deputation anberaumt worden ist.

Elbing, den 9ten August 1821.

Der Magistrat.

Montag den 13ten August sollen die Langewiesen für Ochsen, Dienstag den Kreuzpforte für Ochsen Mittwoch den Holm für Ochsen, Donnerstag das 4te und 5te Poos der Böllnerwiesen für Ochsen und das 1ste und 2te Poos für Kuh und Pferde, und Freitags die Michlaue für Kuh und Pferde des Borgens von 10 bis 11 Uhr für Bürger mit Land und von 11 bis 12 Uhr für Fremde, in der Behausung des Vorsteher Mahler gegen das gewöhnliche Weidegeld aufgegeben werden.

Elbing, den 8ten August 1821.

Die Vorsteher des Gm. Guts der Altstadt.

Montag den 27sten August c. und die folgend in Lage von 9 Uhr Morgens ab wird in dem an der Mauer sub No. 80. belegenen House, auf den Antrag der resp. Erben des verstorbenen Herrn Doctor Weber und im Auftrage des biesigen Königl. Stadtgerichts, das zum Nachlaß des Herrn Doctor Weber gehörende Mobiliare, bestehend: in Kupfer, Zinn,

Wessing und Eisen; Neublen, Haus- und Garten-geräth; gutes Tischzeug, Linnen und Seiten; Orangen-Bäume und andere Topfgewächse, imgleichen einige Ahnel barres Brennholz; — und wenn sich am zweiten Tage Nachmittags, Liebhaber zu Landkarten, Gemälde und Kupferstichen finden, sollen auch diese, im Wege einer freiwillig veranstalteten öffentlichen Auction, gegen gleich baare Bezahlung in Preußl. Courant, durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Stachowowsky, B. C.

Dienstag den 21ten August c. Vormittags um 10 Uhr, sollen die nachstehend benannten Holz-Waaren und anderen Sachen, welche aus dem am 13ten Julius c. gestrandeten Schiffe Fortuna geborgen worden sind, in der Nähe des Dorfes Probernau auf der Nährung, am Seestrande, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkauft werden: 2912 Stück neue sichtene Dielen, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ zöllig, 403 Stück neue sichtene Planke, $\frac{3}{4}$ zöllig, 77 Stück sichtene Latten, 1 eichene lange Planke, 1 Schiffssboot, 3 kleine Schiffs-Masten, anderes Rundholz vom Schiffe und einiges Brennholz.

Montag den 20sten August c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Friedrich Wittwe.

Montag den 20sten August wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Isr. Zimmermann.

Donnerstag den 23ten August ist Bier zu verkaufen bei Hauff.

Sehr gute holl. Heringe, holl. Pack. in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, und $\frac{1}{2}$ Tonnen, sind billig zu haben, in der langen Hinterstraße No. 353 bei

E. Van Beuningen.

So eben erhaltenen verschiedene Gattungen Engl. Backe von vorzüglicher Güte, leicht und angenehm reinem Geruch, sind zu billigen Preisen zu haben bei Aeron Wiebe, innerer Mühlendamm No. 913.

Vorzüglich schöne holländische Heringe, frische holländische Käse, vergleichen Mauchabacke, Buccas Del., und seine Perlgruppe, wie auch alle andere Gewürz und Material-Waaren sind billig zu haben bei Johann Lemky Wittwe.

Bei dem Tischlermeister Reich in der langen Hinterstraße No. 367. stehen ein moderner Schreib-Secretaire, Kommoden, Klapp- und Koffee-Tische, alles von kirken Maser, zum Verkauf.

Die ehemalige Sandersche Brannweinbrennerey auf dem inneren Vorberge, die sich durch ihre sehr vortheilhafte Lage empfiehlt, ist, da sich dazu noch kein annehmlicher Käufer gefunden hat, mit dem dabei befindlichen Brannweinbrennerei-Geräthe, von mir unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen; und ich ersuche daher Kauflebhaber dazu, sich bei mir gefälligst zu melden, indem ich zugleich bemerke, daß bei erfolgter Vereinigung, der Kauf-Contract zwischen mir, und dem sich meldenden Käufer sogleich geschlossen werden kann.

Niemann, Justiz-Commissarius.

Im Auftrage des Herrn Intendant Schulz habe ich zum öffentlichen Verkauf des ihm eigenhüthlich zugehörigen und hier auf dem Mühlendamm sub Litt. A. VII. 46. belegenen Grundstücks, bestehend aus einem Wohnhause und einem Stall, eines Termins auf den 28ten August c. Vormittags um 11 Uhr in meiner Behausung angesezt, zu welchem ich Käuflustige hiermit einlade.

Stömer.

Das auf dem inneren Vorberge Litt. A. IV. 46 belegene, ehemals den Stegmündschen Erben zugehörige Wohnhaus, soll aus freier Hand verkauft oder auch vermietet werden. Kauf-, oder Mietehlustige können in beiden Fällen bei dem Herrn Bürgermeister Steincke die Bedingungen erfahren.

Das den Käpferischen Ebeleuten zugehörige und im Grubenhagen sub Litt. XIII. No. 28 gelegene Grundstück, soll Mittwoch den 22ten dieses um 9 Uhr Vormittags in meiner Wohnung, Sperlingsstraße No. 338., an den Weistbietenden vermietet werden. Der zu diesem Grundstück gehörige Gemüse-Garten von anderthalb Morgen Land kann sogleich übergeben werden. Joh. F. Silber,

Sequester dieses Grundstücks.

In meinem Hause in der Brückstraße, sind zwei Stuben, nach der Straße, von Michaeli ab zu vermieten. — Auch stehen birkene und lindene Neubäume zum Verkauf.

Schönenberger.

Das den Liedtke'schen Erben zugehörige neuerrichtete Haus No. 46c. in der Brückstraße ist von Michaeli ab zu vermieten. Mietehlustige bilden sich zu melden bei

G. Grobe am Wasser.

Wein-Haus nebst Garten auf dem äußern Mühlendamm No. 2081. biete ich zu den kommenden Michaeli zur Miethe, oder zum Verkauf an, weil der jetzige Mieter wegen seiner Verdauerung seine Miethe verlassen muß; hierüber kann in demselben Hause täglich und jederzeit, das Nähre erfahren und bescheinigt werden.

Samuel Liebau.

Es ist auf dem äußern Vorberge in dem Züchnermeister Kieleschen Hause von Litt ab, eine Stube, Küche und Boden bis Michaeli zu vermieten; auch steht selbiges Haus mit 2 Stuben, 2 Küchen, und 2 Boden, jedes mit separatem Eingange, sogleich zum Verkauf; nähere Auskunft ertheilt der Naglermeister E. Rübe am Wasser, nahe am Gersthenthör.

Eine Gelegenheit von einigen Zimmern, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Meubles, ist in dem von mir bewohnten Hause billig zu vermieten.

Gahlenbrecher.

Das Haus der Schneidemühle gegenüber, mit 3 Stuben, zur Frick'schen Ziegelei gehörig, und das an der Hoppenbeck mit 2 Stuben, sind auf Michaeli zu vermieten. Auch sind daseibst ungebrannte Ziegel zu haben.

In meinem am Lizent liegenden Wohnhause sind 2 zur Schankwirtschaft und im nächstbesten Zustande befindende Stuben nebst 2 Küchen, 2 Keller und anderer Bequemlichkeit von Michaeli ab zu vermieten.

Joseph Thiem.

Das am Holländerthör neuerbauten Wohnhaus, worin 5 Stuben, Küche mit Bequemlichkeiten, ist von Michaeli d. J. noch zu vermieten.

S. Wittig, Wwe.

Das Häuschen an der Kältertorforte ist noch von Michaeli d. J. zu vermieten bei

S. Wittig, Wwe.

Das Obst mit dem Wein und Wallnüsse in meinem, dem Casino gegenüber gelegenen Gorten auf dem Mühlendamm, ist zu vermieten.

S. Wittig, Wwe.

Ein zum Getreibehandel in kleinen gut gelegenes Haus wird auf Michaelis zur Miethe verlangt. Ein Mehreres beim Müller J. F. L. Piotrowski.

Ein unverheiratheter Mann, der das Brannwein-Distilliren verachtet, findet ein gutes Unterkommen; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung wünscht in oder außer der Stadt ein Unterkommen. Mehr Nachricht giebt die Buchhandlung.

Ein Pacht-Contract von der Weide Wolffsiegel ist in der Stadt verloren worden. Der ehrliche Finder wolle solchen gegen eine Belohnung von 1 fl. in der Buchhandlung abgeben.

Vergangenen Dienstag ist auf dem Wege von der Hundt, bis nach der Grüngasse eine mit drei Steinchen in Silber gefasste Buchnadel, in Form einer Blume, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, sie in der Buchhandlung gegen eine Belohnung abzugeben.